



Der Siegerentwurf für den Neubau des Graduiertenzentrums Kulturwissenschaften.

Siegerentwurf für den Neubau der Zentralbibliothek.

„Freudiger Tag für die Universität“

Erste Ausbaustufe Philosophikum – Siegerentwürfe für die Neubauten des Graduiertenzentrums Kulturwissenschaften und der UB gekürt – Öffentliche Ausstellung

Von Charlotte Brückner-Ihl

Der „Campus der Zukunft“ gewinnt an Konturen; der Masterplan wird tatkräftig umgesetzt. Wer zu Beginn des Sommersemesters beim Besuch der Ausstellung in der Aula einen Blick auf die Modelle und die Architektenentwürfe werfen konnte, hat inzwischen eine genauere Vorstellung davon, wie das Philosophikum nach der umfassenden Umgestaltung in einigen Jahren aussehen könnte.

Von Aufbruchsstimmung war dementsprechend viel zu spüren, als im Beisein von Staatssekretär Ingmar Jung, Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst, die Siegerentwürfe für die beiden Neubauten des Graduiertenzentrums Kulturwissenschaften und der Universitätsbibliothek öffentlich vorgestellt und die Architektenbüros ausgezeichnet wurden.

Aus den vorangegangenen Realisierungswettbewerben waren die Arbeiten der Meurer Generalplaner GmbH, Frankfurt a. M., mit a+a, architecture et aménagement s. a., Luxemburg, für das Graduiertenzentrum Kulturwissenschaften sowie das Berliner Architekturbüro Max Dudler für die UB von hochkarätig besetzten Jurys als erste Preisträger ausgelobt worden.

Mit dem Seminargebäude Philosophikum am Alten Steinba-

cher Weg ist das erste von insgesamt fünf Gebäuden der ersten Ausbaustufe zum Sommersemester bezogen worden (siehe weiterer Bericht auf Seite 1). Davon, dass sich auch die neuen Gebäude des Graduiertenzentrums und der UB in Zukunft harmonisch in das große Ganze des Campusareals Philosophikum einfügen werden, konnten sich zahlreiche Gäste zunächst anhand von Plakaten im Senatssaal überzeugen. „Von einem freudigen Tag für die Universität“ sprach JLU-Präsident Prof. Dr. Joybrato Mukherjee, der zur Ausstellungseröffnung Vertreter der Universitätsstadt Gießen, des Landes, der Nutzer sowie zahlreiche am Wettbewerbsverfahren Beteiligte begrüßen konnte. Mit Blick in Richtung von Staatssekretär Jung dankte Prof. Mukherjee dem Land Hessen für das große finanzielle Engagement am Standort Gießen.

Jung bekräftigte: „Ich freue mich, dass die Entwicklung des Philosophikums jetzt konkret wird. Die beiden Entwürfe sind ein gutes Beispiel für das Engagement der hessischen Landesregierung im Hochschulbau.“ Die JLU erhalte allein rund 535 Millionen Euro; ab 2021 kämen mit der Fortführung des HEUREKA-Programms weitere 110 Millionen Euro dazu.

„Systematische Hochschulentwicklung ist immer auch Stadtplanung“, betonte der Staats-

sekretär. Er lobte, dass der Schulerschluss von vier starken Partnern – Wissenschaftsministerium und Finanzministerium des Landes, Universität und Stadt – in Gießen „hervorragend klappt“.

Auch Prof. Mukherjee verwies darauf, dass die Neubauten von UB und Graduiertenzentrum keinesfalls als Solitäre zu sehen seien, sondern im Kontext des Masterplans (entwickelt vom Planerteam Ferdinand Heide Architekt, Frankfurt am Main, und TOPOS Stadtplanung Landschaftsplanung Stadtforschung, Berlin) sowie des übergeordneten städtebaulichen Konzepts verwirklicht würden. Die erste

Ausbaustufe werde voraussichtlich 2022/23 abgeschlossen sein.

Bürgermeisterin Gerda Weigel-Greulich bekräftigte, wie stark die Universitätsbauten das Stadtbild prägen. „Ohne Justus-Liebig-Universität und Technische Hochschule Mittelhessen würden in dieser Stadt die Lichter ausgehen“, sagte sie, auch im Hinblick auf die Bedeutung der beiden Hochschulen als Wirtschaftsfaktoren.

Im Fokus der weiteren Veranstaltung standen zum einen die planerischen Details, zum anderen aber auch die Dankesworte an die zahlreichen Architekturbüros sowie all diejenigen Or-

ganisatoren und Beteiligten, die durch ihren Einsatz die Wettbewerbe zu wichtigen Meilensteinen auf dem Weg zum „Campus der Zukunft“ gemacht haben. Explizit wurde das Engagement des Büros Luchterhandt, Stadtplaner, Architekten, Landschaftsarchitekten, Hamburg, sowie des Landesbetriebs Bau und Immobilien Hessen (vorher Hessisches Baumanagement) gewürdigt.

Graduiertenzentrum Kulturwissenschaften

Beim Wettbewerb zum Neubau Graduiertenzentrum Kulturwissenschaften wurde die Arbeit der Meurer Generalplaner GmbH, Frankfurt a. M., mit a+a, architecture et aménagement s. a., Luxemburg, von der Jury unter Vorsitz der Kölner Architektin Prof. Dörte Gatermann mit dem 1. Preis ausgezeichnet. An dem europaweit ausgeschriebenen Wettbewerb mit einem städtebaulichen Ideenteil hatten sich nach einer ersten Vorauswahl 19 Architekturbüros beteiligt.

Mit dem Neubau erhalten das im Rahmen der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder geförderte International Graduate Centre for the Study of Culture (GCSC) sowie das 2001 gegründete Gießener Graduiertenzentrum Kulturwissenschaften (GGK) eine neue Wirkungsstätte.

Gelobt wurde von der Jury die gelungene Umsetzung „in eine nachhaltige, energieeffiziente und ästhetisch anspruchsvolle Architektur“ des Siegerentwurfs. Aus Nutzersicht zeigte sich Prof. Dr. Wolfgang Hallet, Leiter des Teaching Centre, beeindruckt: „Das Raumkonzept für ein Doktorandenzentrum, das konzentriertes Forschen, Management und wissenschaftliches Arbeiten im Team sowie eine flexible Nutzung für Veranstaltungen der verschiedensten Art ermöglichen soll, ist in diesem Entwurf auf hervorragende und im wörtlichen Sinne transparente Weise eingelöst worden.“ Die Offenheit des Gebäudes sei eine Einladung an die städtische Öffentlichkeit wie auch in den neuen Campus hinein.

Der 2. Preis ging an das Team Heinle Wischer und Partner Freie Architekten GbR, Berlin. Je eine von insgesamt drei Anerkennungen erhielten gleichrangig die Teams AV 1 Architekten GmbH, Kaiserslautern; IPRO Consult, Dresden und Gareth Hoskins Architects Ltd., Zweigniederlassung Berlin.

Universitätsbibliothek

Beim ebenfalls europaweit ausgeschriebenen Wettbewerb zum

Neubau der Universitätsbibliothek wurde die Arbeit des renommierten Berliner Architekturbüros Max Dudler von der Jury unter Vorsitz der Architektin Prof. Jörunn Ragnarsdóttir mit dem 1. Preis ausgezeichnet; 27 Architekturbüros hatten sich beteiligt.

Mit dem Neubau entsteht an prominenter Stelle ein modernes, zukunftsweisendes Bibliotheksgebäude mit zentraler Wirkung für den gesamten Campus Kultur- und Geisteswissenschaften. Sieben derzeit dort untergebrachte Fach- und Zweigbibliotheken werden in die neue Zentralbibliothek integriert.

„Noch vor ein paar Jahren war es relativ einfach, eine Bibliothek zu planen“, verdeutlichte der Leitende Bibliotheksdirektor Dr. Peter Reuter. Im digitalen Zeitalter gehe es längst nicht mehr nur darum, Bücher unterzubringen und zudem elektronische Medien bereitzustellen. Die UB werde heute mehr denn je als „Ort des Lernens, der Kommunikation und der Begegnung“ genutzt.

Vielfältig waren dementsprechend die Anforderungen der Auslobung und des Masterplans an das neue Bibliotheksgebäude. Dem Gewinner ist es nach Auffassung des Preisgerichts hervorragend gelungen, diese in eine einzigartige Architektur zu übersetzen. Gelobt wurde immer wieder die bestechende Klarheit des Entwurfs von Dudler. Das Konzept der Wettbewerbssieger sieht eine rasterartige Grundrissgestaltung vor, die von einem System unterschiedlich genutzter Kerne gegliedert wird. Ausgehend von einem platzseitig ausgerichteten Foyer werden die Nutzerinnen und Nutzer über eine Treppe kaskadenartig durch das Gebäude geleitet.

Das Büro hat gezeigt, wie das Bestandsgebäude zunächst sehr gut mit der Erweiterung im ersten Bauabschnitt in einen interessanten Dialog mit dem heutigen Gebäude tritt und perspektivisch mit dem zweiten Bauabschnitt zu einer Einheit in einem Gebäudekomplex reifen kann.

Weitere Preise und Anerkennungen: 2. Preis: h4a Gessert + Randecker Generalplaner, Stuttgart; 3. Preis: Bruno Fioretti Marquez Architekten, Berlin; 4. Preis: Atelier 30 Architekten, Kassel; 5. Preis: Heinle, Wischer und Partner Freie Architekten, Dresden; Anerkennung: BHBVT Gesellschaft von Architekten mbH, Berlin und Staab Architekten GmbH, Berlin.

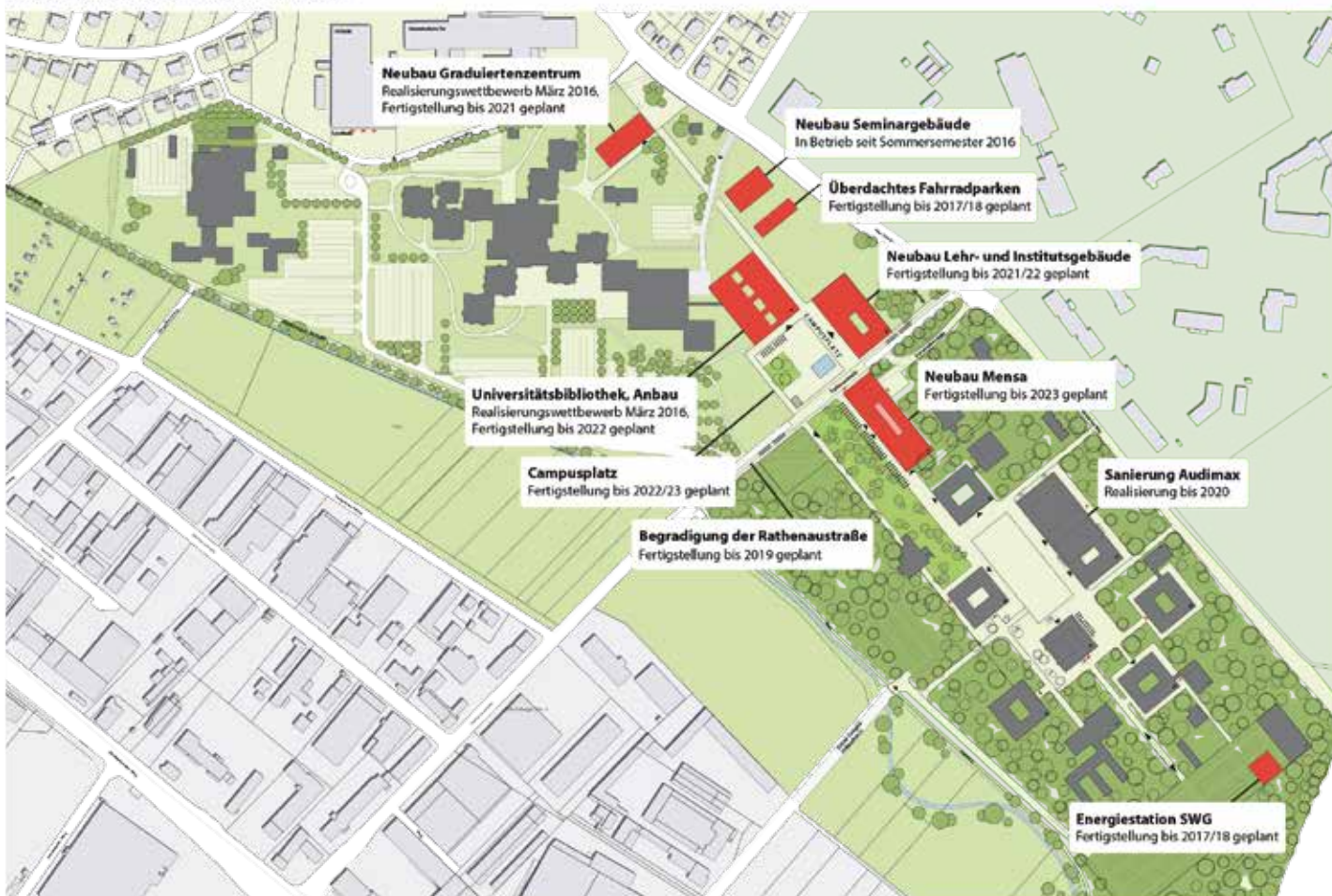
www.uni-giessen.de/ueber-uns/campus/phil

www.uni-giessen.de/org/admin/dez/e/1/Heureka/index_html



Architekt Max Dudler (Mitte) erläutert bei einer Pressekonferenz zur Präsentation der Siegerentwürfe seinen Entwurf zum Neubau der Universitätsbibliothek (v.l.): Dr. Peter Reuter (Leiter UB), Björn Werner (Max Dudler Architekten, Berlin), Staatssekretär im HMWK Ingmar Jung, JLU-Präsident Prof. Joybrato Mukherjee.

Philosophikum JLU – Erste Ausbaustufe



Quellenangabe: Masterplan und HEUREKA - Investitionsprogramm. Ferdinand Heide Architekt mit TOPOS Landschaftsplanung, Stand 04/16; Grafik: Dezernat E / Thomas Remsch